



# Überblick

<i>Einführung</i>	3
<b>Über Computer-Design</b>	4
<b>Apples neue weiße Computerkugel</b>	5
<b>Mac OS X - Apple greift wieder an</b>	6
<b>Mobiles Klassenzimmer - Apple Deutschland mit Engagement im Bildungsbereich</b>	7
<b>Apple setzt in der Krise auf neues Computer-Design</b>	8
<b>Zum Schluß</b>	9
<i>Vokabular</i>	10
<i>Bibliographie</i>	12

# Einführung

Die Firma Apple hat eine interessante Geschichte und macht Fortschritt alltäglich durch. Sie hat eine verschiedene Handelspolitik, obwohl es Microsoft geschafft hat.

Apple-Boss Steve Jobs glaubt, dass das Computerdesign hauptsächlich ist, weil ein Computer immer zusehen ist.

Außer dem Design hat Apple hat auch ein neues Betriebssystem erfunden, seitdem der Gründer von Apple, Steve Jobs, 1997 die Leitung des Betriebs wiederübernommen hat.

Dieses Thema ist vielfatig und aktuell. Dank dieser Broschüre versuche ich die Lage und die Entwicklungen der Firma darzustellen.

# Über Computer-Design

## Originale

Von Holger Kreitling

Die Geschichte des Computerdesigns ist die Geschichte des geordneten Rückzugs. Die elektronischen Monster schrumpften zu leidlich hässlichen Gegenständen, die sich in der Wohnung größtenteils unter dem Schreibtisch verstecken lassen - wiewohl man sich fragt, was in den großen Kästen wohl alles drinsteckt, was anderswo in Laptops Platz findet. Das Design spiegelt mal, mehr mal weniger sperrig den Stolz der Computerindustrie über das organäre Medium. Bisher hat dem Computer seinen Rang als die größte Errungenschaft der letzten 20 Jahre niemand streitig gemacht, also ist eine angepasste Gefälligkeit der äußeren Hülle wenig gefragt. Nehmt uns, wie wir sind.

Zumindest jenseits der Welt der Apple-Benutzer, die schon immer ein eigenes ästhetisches Bewusstsein artikulieren. Aber auch hier kündigt sich Wandel an. Mit dem neuen, jetzt in den USA vorgestellten iMac-Computer erreicht das Design eine neue Stufe: Der iMac sieht aus wie eine Schreibtischlampe. Der runde Fuß, irgendwo zwischen Wackelpudding und neumodischer Silikonbrust, und die recht dicke, stählerne Verbindung zum Bildschirm knüpfen in der Schlichtheit an das klassische, strahlend weiße Design der deutschen Firma Braun an. Die Apple-Ästhetik will einen Trend setzen, der kein eigener mehr Trend ist. Ein Retro-Look für Leute, die kaum noch Computer-Illusionen haben.

Nüchternheit macht sich breit. Diese Lampe knipst man an und fertig - sollen doch die Microsoft-Kunden sich mit ihren sperrigen, komplizierten Geräten rumärgern. Der neue iMac spiegelt noch immer das Überlegenheitsgefühl gegenüber dem weitaus verbreiteten Konkurrenten. Aber dem Computerdesign ist die strahlende Zukunftsvision abhanden gekommen.

Der letzte iMac von 1998 war ein Colani-artiges Modell, das eigene Akzente setzte. Durchsichtig, mit schrillen Farben und Plastiklook, weibliche Formen für ein stilbewusstes Publikum, das vorwiegend zu Hause am Computer saß oder in Internet-Start-up-Firmen sein Glück versuchte. Jugendlichkeit, Aufbruchsstimmung, die Eroberung neuer (Cyber-)Räume standen dem Gerät im Gesicht geschrieben. Es war die Zeit, als Unternehmensgründer sich beim Bankbesuch keine Krawatte umzubinden brauchten. Der iMac ging als leicht infantiler Großmott an den Start und gewann.

Dass die Träume der New Economy und der vernetzten Heimarbeit geplatzt sind, kann man am neuen Design ablesen. Die Würde und das keynesianische Geschichtsbewusstsein der Old Economy hat sich durchgesetzt. Apple wirbt mit dem Modell um Vertrauen. Es geht um Tradition, edle Schlichtheit, Seriösität. Zuvor war Macintosh nämlich mit dem Cube gescheitert. Der silbern glänzende Würfel als Nachfolger des letzten iMac blieb in den Regalen liegen wie ein angefaulter Apfel. Das Gerät hatte kaum noch Computer-Anmutung. Niemand nahm ihm seine Leistung ab - ein Kühlschrank sieht ja auch nicht aus wie ein Obstkorb, obwohl man in beides Lebensmittel hineinlegt.

Das elektronische Gerät passt sich jetzt der Alltags-Umgebung an. Während die Fernseher zurzeit zu Heimkino-Anlagen mit Surround-Ton aufgemotzt werden, also immer immenser und bedeutender daherkommen und so den Anspruch des bürgerlichen Familienzusammenführungs-Instrumentes bekräftigen, an den man auch die Playstation anschließen kann, geht der Computer den umgekehrten Weg. Überall ist Platz für ihn. Jeder Einzelne muss ihn haben; es gibt keine Teilhabe an fremden Computern. Die zentrale Rolle spielt das Gerät im Kopf des Betrachters. Dort ist er ständig präsent - nicht umsonst werden weite Teile des Gedächtnisses dorthin ausgelagert -, aber im Wohnzimmer muss der Computer nicht herrschaftlich platziert werden. Der Führungsanspruch des Mediums bleibt derzeit unausgesprochen.

Eine Lampe wie der iMac fällt kaum auf, weil auf dem Schreibtisch schon seit Jahren ein ähnliches Modell steht. Ein Accessoire, kein zentrales Möbelstück, niemand sitzt davor wie vor einem Altar (beim Fernseher üblich). Und im Büro verraten die Materialien, die Farben des Computers, die abgerundeten Ecken des Flachbildschirms ein Edel-Bewusstsein, das zum Understatement tendiert. Wer von dort die flauen Nemax-Werte abrufft, braucht nicht sofort zur Aspirin-Reserve zu greifen, er ist bereits mental gestärkt.

Ein letzte Assoziation: Benutzer einer Lampe, die sich an den Schreibtisch setzen und anknipsen, genießen das klare, helle Licht, das von oben kommt - wasreligions-kulturelle Hintergründe hat. Der iMac knüpft daran an. Von Umberto Eco stammt die These, dass Macintosh-Computer im Unterschied zu den protestantischen DOS-Computern katholisch sind. Wer diesen Macintosh-Computer anschaltet, erwartet weiterhin die Ausgießung des heiligen Geistes im Zeitalter der Säkularität. So gesehen, macht die Branche sich selbst spirituelle Hoffnung.

*Dieser Zeitungsartikel stellt des Computerdesign als soziologischen Begriff dar und erwähnt die verschiedenen Vorteile des als ästhetisch in dem Gesellschaftlichen Leben Objekts, beziehungsweise : Nüchternheit, Funktionalität Gewuß bei der Arbeit.*

# Apples neue weiße Computerkugel

Der neue iMac der Firma Apple versucht Kunden durch ein retro-futuristisches Design mit Flachbildschirm zu gewinnen



Apple-Gründer Steve Jobs mit dem neuen Produkt  
Foto: AP

San Francisco - „Cool, einfach cool“. Die meisten Besucher reagierten auf der Fachmesse Macworld in San Francisco mit dem wichtigsten C-Wort der englischen Sprache auf die Vorstellung des neuen iMac-Computers durch Apple-Chef Steve Jobs. Wie mit der ersten Generation des iMacs, von der seit Mai 1998 sechs Millionen Geräte verkauft wurden, möchte Apple mit dem neuen Design-Computer neue Erfolge feiern.

Der neue iMac besteht aus einer kleinen weißen Kugel - voll gestopft mit hochwertigen High-Tech-Komponenten wie dem PowerPC-Chip G4. Darauf wurde mit einem schwenkbaren Stahlarm ein schmaler, Flachbildschirm montiert, so dass der iMac wie eine große Designer-Schreibtischlampe aussieht. Apple verzichtet künftig komplett auf Röhrenbildschirme. Der Umstieg auf die digitalen Flachdisplays verteuert die neuen iMacs im Vergleich zur Vorgängergeneration um mehrere hundert Euro pro Gerät.

In einem beispiellosen PR-Coup gelang es Apple diesmal, den neuen iMac und Apple-Chef Steve Jobs auf das Titelbild des aktuellen Time Magazins zu hieven, noch bevor der neue Rechner auf der Macworld Messe in San Francisco vorgestellt worden war.

Apple ist auf einen Erfolg mit dem neuen Modell angewiesen. Ein weiterer Flop nach dem „Cube“ könnte die Macintosh-Plattform in Gefahr bringen. Sie hat weltweit nur noch einen Marktanteil von 2,8 Prozent. Mit Preisen von 1299 bis 1799 Dollar (ohne Mehrwertsteuer) in den USA bietet Apple die neuen drei iMac-Modelle an.

*Apple hat das Design für den Computer mit dem ersten iMac eingeführt. Der neue iMac ist verschieden, aber er ist immer sehr ästhetisch. Er besteht aus einer weißen Halbkugel mit einem verchromten Stahlarm, auf dem ein Flachbildschirm fixiert ist.*

*Dieser neue Computer sieht aus Luxo, das Logo der Firma Pixar, die der zweite Betrieb von Steve Jobs ist.*

*Das Artikel gibt einen Marktanteil von 2,8 Prozent an, aber diese Statistik ist wenig zuverlässig. Die Preise sind hoch, weil das eine Neuigkeit ist, und der erste iMac zum Verkaufsten bleibt.*

# MAC OS X

## Apple greift wieder an

Nach langem Warten darf sich die Apple-Gemeinde freuen: Die zehnte Version des Mac-Betriebssystems ist da. Es zeigt sich in völlig neuem Outfit und unterscheidet sich auch technisch radikal von seinen Vorgängern. FOCUS Online hat MacOS X unter die Lupe genommen.

### Systemanforderungen : Noch nicht für Kompatible



Mit MacOS X (gesprochen: MacOS zehn) hat [Apple](#) den lange **überfälligen Neuanfang im Bereich der Betriebssysteme** eingeläutet. Es löst das veraltete MacOS 9.x ab, dessen Architektur noch aus den 80er-Jahren stammt und das den heutigen Anforderungen in vielen Bereichen – etwa in Sachen Zuverlässigkeit und Stabilität – nicht mehr genügt.

MacOS X vereint – so das Versprechen des Mac-Herstellers – die **Leistungsfähigkeit der Unix- und Next-Technik mit der einfachen Bedienbarkeit des MacOS 9.x**. Nach einer Mitte September letzten Jahres veröffentlichten Betaversion ist nun endlich das fertige Produkt auf dem Markt. Zum Preis von **329 Mark** erhält der Käufer das neue Betriebssystem in mehreren Sprachen, darunter Deutsch, Englisch, Französisch und Japanisch. Weitere Versionen sollen zu einem späteren Zeitpunkt folgen. Zum Lieferumfang gehört eine **Vollversion von MacOS 9.1**, um **vorhandene Applikationen** unter MacOS X nutzen zu können.

MacOS X setzt einen **Apple-Rechner mit G3- oder G4-Prozessor** voraus, also zum Beispiel einen Power Macintosh G3, einen [iMac](#), ein [iBook](#), ein [PowerBook G3/G4](#) oder einen [Power Mac G4](#). **Mac-kompatible Rechner** wie es sie zwischen 1995 und 1998 gab sowie nachträglich mit einer G3- oder G4-Recheneinheit aufgerüstete Macs werden von MacOS X nicht beziehungsweise **noch nicht unterstützt**.

Viele Hersteller von Prozessorkarten haben allerdings bereits signalisiert, MacOS X-Treiber ihrer Produkte anbieten zu wollen. Damit könnten auch **Besitzer älterer Macs** in den Genuss des neuen Betriebssystems kommen. **128 MByte Arbeitsspeicher sind das unterste Minimum für MacOS X**. Für ein zügiges Arbeiten **empfehlen sich 192 MByte** oder mehr. Besitzer eines G4 profitieren außerdem von der Velocity-Vektoreinheit, für die MacOS X optimiert ist und die für deutlich mehr Geschwindigkeit sorgt.

*Die Zukunft des “Macintoshs” hat begonnen. Mac OS X ist ein supermodernes Betriebssystem, das die Leistungsstärke und Stabilität von UNIX mit der legendären Benutzerfreundlichkeit des Macintosh kombiniert.*

*Das Betriebssystem ist nicht so spät herausgekommen, weil die Stabilität von Mac OS 9 richtig war darauf beziehungsweise war sie besser, als die Stabilität von Windows. Obwohl die Benutzer gewartet haben, bleibt der Vorteil von Mac OS beträchtlichhoch.*

# Mobiles Klassenzimmer

## Apple Deutschland mit Engagement im Bildungsbereich

### Apple Deutschland zeigt das sogenannte Mobile Klassenzimmer bei der Bildungsmesse in Köln

4.2.2002 - 10:14: Auf der Bildungsmesse in Köln, die vom 19. -23. Februar 2002 stattfindet, wird Apple gemeinsam mit verschiedenen Partnern vertreten sein, um seine Lösungen rund um den Macintosh zu präsentieren. In Halle 12.1 Stand B 039 steht zum Beispiel das seit Anfang November 2001 in Deutschland erhältliche 'Wireless Mobile Classroom' im Mittelpunkt. Dieses drahtlose, mobile Klassenzimmer kombiniert die Funktionen für Verwaltung und Kontrolle eines Computerraums mit der Freiheit von Mobilcomputern und der Leistungsstärke des Internet.

"Das mobile Klassenzimmer ist ein Renner - allein in Europa wurden in den letzten Wochen seit Verfügbarkeit schon über 100 Stück des Komplettpakets in Sachen Kommunikation im Schulbereich verkauft," freut sich Frank Steinhoff, der Geschäftsführer Apple Deutschland.

In einem soliden Rollwagen integriert sind:

- 1 iBook 600 MHz mit 14 Zoll Display, 20 GB Festplatte, DVD/CD-RW-Laufwerk und Airport-Karte
- 10 iBooks 500 MHz mit 12 Zoll Display, 15 GB Festplatte, CD-Laufwerk und Airport-Karte (optional mit 5 iBooks)
- 1 Airport Basis Station
- 1 Apple Network Assistant (Administration Kit)
- 1 Laserdrucker HP 1200
- 1 Scanner Canon 670U
- 1 Rollwagen iCart

Das mobile Klassenzimmer kostet in der Variante mit 11 iBooks rund € 21.564 und in der Konfiguration mit 6 iBooks € 13.328.

"Der Einsatz des mobilen Klassenzimmers von Apple ermöglicht eine neue Art des Unterrichts", sagt Johann Rambeck, Medienfachberater für Realschulen in Bayern. "Und genau diese Art von Unterricht passt zur 'Pisa-Studie', die selbstregulierendes Lernen und Problemlösungskompetenz verlangt."

Das mobile Klassenzimmer stellt alle Komponenten zur Verfügung, die erforderlich sind, um Computer schnell und einfach zu installieren und zu konfigurieren. Die iBooks bleiben über die AirPort Basisstation auf bis zu maximal 45 Meter Entfernung drahtlos miteinander verbunden. Wird die Basisstation über den integrierten Anschluss mit dem Ethernet verbunden, können die Schüler sofort auf das schulinterne Netzwerk und das Internet zugreifen.

Die Intelligenz des Komplettsystems für Schulen steckt in der einfach zu bedienenden Verwaltung aller Rechner über das iBook des Lehrers. Die von Apple entwickelte Softwarelösung, genannt Apple Network Assistant (ANA) ermöglicht dem Lehrer eine exakte Kontrolle, individuelle Kommunikationsfunktionen und eine sehr einfache Administration über sämtliche angeschlossene Rechner.

Durch die Kompaktheit des Rollwagens kann das Mobile Klassenzimmer von Lehrern und Schülern in unterschiedlichen Klassenzimmern verwendet werden und bietet somit ein Höchstmass an Einsatzmöglichkeiten und garantiert der Schule eine optimale Auslastung. Die solide Konstruktion und abschliessbare Türen des Rollwagens tragen dazu bei, dass die iBooks sicher verwahrt und aufgeladen werden, wenn sie nicht benutzt werden.

Ein grosser Vorteil ist die drahtlose Vernetzung über die AirPort-Technologie von Apple. Schulen haben nahezu keinerlei Kosten für die Verkabelung und es müssen keinerlei bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Darüber hinaus reduziert sich die erforderliche Installationszeit erheblich und im täglichen Einsatz ermöglicht die drahtlose Kommunikation den Schülern eine optimale Bewegungsfreiheit.

*Der Schulbereich bleibt immer noch ein privilegierter Bereich für die Firma Apple. Heute gibt es noch 50 % Macintosh in den amerikanischen Bildungsinstituten.*

*Das ist ein Komplettsystem, das die letzte Technologie benutzt. Keine Drähte mehr, aber immer noch Kontrolle.*



*Ein neues Produkt ist für den Schulbereich vorhanden, das ist ein Handkoffer mit einem iBook, einer numerischen Kamera und einem numerischen Photoapparat.*

# Apple setzt in der Krise auf neues Computer-Design

## Runderneuerter iMac für den digitalen Lebensstil soll die gesunkenen Umsatzzahlen wieder antreiben

Von Hannelore Crolly



Begeistert präsentierte Apple-Chef Steve Jobs den runderneuertem iMac Foto: dpa

San Francisco - Mit einer Reihe innovativer Produkte suchen Technologiefirmen wie Apple, Sony oder Microsoft den Weg aus der Krise. Sony hat bei der US-Elektronikshow CES ein drahtloses, internetfähiges Fernsehgerät vorgestellt, Microsoft setzt auf einen "klugen Bildschirm", der mit dem PC kommuniziert. Vor allem aber der Computerbauer Apple sorgt wieder einmal für Aufsehen: Die Neuauflage des in die Jahre gekommenen bonbonbunten Rechners iMac hat Apples Fangemeinde in Aufregung versetzt.

Seinen Spitznamen hatte der runderneuerte iMac, den Apple-Chef Steve Jobs am Montag bei der Hausmesse "MacWorld" in San Francisco präsentiert hat, schnell weg: Wie eine Tischlampe, so tönte es allenthalben im Internet, sehe der Rechner aus. Dabei hatte sich Jobs eigentlich vorgestellt, die zweite Generation des iMac solle an Sonnenblumen erinnern und lebendig wirken, Ausstrahlung besitzen, Charme und Grazie.

Auf jeden Fall hätte die Abkehr vom alten, einst so erfolgreichen iMac-Design kaum radikaler sein können. Chef-Designer Jonathan Ive habe, so lobte Steve Jobs bei seiner Präsentation in höchsten Tönen, "die Gelegenheit des Jahrzehnts genutzt, die Form des Desktop-Computers neu zu definieren". In einer weißen Halbkugel, kaum größer als eine durchgeschnittene Melone, steckt der komplette Rechner vom Netzteil bis zum optischen Laufwerk. Und darüber schwebt ein 15-Zoll-Flachbildschirm, gehalten von einem chromglänzenden Arm mit pfiffiger Schwenkmechanik.

Mit dem neuen Gerät hofft Apple all jene Nutzer zu begeistern, die mit Geräten wie Digitalkameras, MP3-Musik-Playern und digitalem Video hantieren. Der neue iMac, sagte Jobs, sei "die ultimative Maschine für den digitalen Lebensstil". Ohne großen Aufwand können Fotos geladen, bearbeitet und verwaltet werden, ebenso Videos und Musiktitel. Der leistungsstärkste der Rechner, die in Deutschland 1854 bis 2550 Euro kosten, kann neben CD-Roms auch DVDs brennen. Das teuerste Modell soll in spätestens vier Wochen lieferbar sein, der billige Einsteiger kommt im März.

Die Frage ist allerdings, ob es Apple gelingt, den spektakulären Erfolg des ersten iMac zu wiederholen. Der vor vier Jahren präsentierte Computer, der mit seinem bonbonbunten Äußeren weltweit Furore gemacht und es sogar ins Museum of Modern Art geschafft hat, wurde rund sechs Millionen Mal verkauft. Damit war der Rechner lange Zeit der größte Umsatzbringer im Unternehmen. Zuletzt sind die Absatzzahlen aber kräftig gesunken, nicht zuletzt eben, weil das Design außer Mode gekommen ist. Die Krise in der PC-Industrie und der Flop des würfelförmigen Rechners Cube, der zu teuer angeboten wurde, haben Apples Umsatz schließlich von fast acht Mrd. Dollar im Geschäftsjahr (endet am 30. September) 2000 auf weniger als sechs Mrd. Dollar im Geschäftsjahr 2001 sinken lassen. Der Marktanteil ging weltweit von gut fünf auf weniger als drei Prozent zurück.

Wie Apple-Vorstand Jobs ist aber auch Europa-Chef Pascal Cagni fest davon überzeugt, die Lösung für diese Probleme gefunden zu haben. "Mit dem neuen iMac werden wir unseren Absatz wieder ausweiten und Marktanteile hinzugewinnen", sagte Cagni der WELT.

*Apple will in der Krise sich erhalten, indem sie ihre Politik mit dem digitalen Lebensstilbegriff geändert hat. Sie hat auch neue Produkte zum Verkauf angeboten.*

*Der iPod und die neuen iBook und iMac könnten vielleicht Apple Marktanteile hinzugewinnen helfen.*

## Zum Schluß

Apple hat immer eine verschiedene Politik in Bezug auf Microsoft. Vielleicht kommt es daher, dass die Firma später auf den Computermarkt aufgetaucht. Vielleicht ist das auch noch eine Auffassung der Datenverarbeitung.

Design, Gerät, und Betriebssystem, alles scheint von Microsoft-Welt zu entfernen. Die größten Änderungen stammen aus, 1997, dem Jahr wo Steve Jobs die Leitung des Betriebs wiederübernommen hat. Er hat neue Ideen eingeführt, die der Firma Apple fehlten, um Windows anzugreifen. Der wichtige Punkt ist das Einführen von einem Betriebssystem, das von NeXT, der ehemaligem Firma von Steve Jobs, geerbt ist. Die bonbonbunten Computer haben zu der Wiederkehr von Mac dank der Leistungen aber dank auch der Farben beigetragen. Jetzt werden von Apple immer mehr nüchternere aber auch ästhetische Computer hergestellt.

Wir können bemerken, dass es keine Dokumente gegen Macintosh in dieser Broschüre gibt. Der Grund ist, dass sie fast immer voller Fehler und Klischees sind. Zum Beispiel steht in der Zeitung Libération, dass das neue Macbetriebssystem das allerbeste wäre, wenn es das Microsoft Office Software und eine Maus mit zwei Tasten gab. Das alles existiert natürlich mit einem Mac!

Jetzt bleibt noch die Frage : Warum sind mehr PC als Mac? Die Antwort ist vielleicht in der Geschichte der zwei Firmen zu suchen...

# Vokabular

## **sperrig**

Adjektive; von / mit einer Form, die viel Platz erfordert

## **die Hülle (-,-n)**

etwas, mit dem ein Gegenstand (mst zum Schutz vor Beschädigung oder Staub) bedeckt ist, in das er gehüllt ist

## **der Bildschirm**

der Teil eines Fernsehgeräts oder eines Computers, auf dem das Bild oder der Text erscheint

## **schlicht**

Adjektive; einfach und ohne Schmuck oder viele Details

## **die Heimarbeit (nur Sg)**

eine mst einfache Arbeit, die man für eine Firma zu Hause gegen Bezahlung macht

## **die Nachfolge (nur Sg)**

das Übernehmen der Arbeit oder der Funktion eines anderen

## **bekräftigen ; bekräftigte, hat bekräftigt**

etwas (mit / durch etwas) b. ausdrücklich betonen, dass etwas der Wahrheit entspricht, dass man es mit etwas ernst meint oder Ähnlich

*oder*

etwas bekräftigt jemanden in etwas (Dat) etwas ermutigt jemanden, seine Meinung oder Haltung nicht aufzugeben

## **das Gedächtnis (-ses, -se)**

mst Singular; die Fähigkeit, sich an etwas erinnern zu können ≈ Erinnerungsvermögen

## **die Herrschaft (-, -en)**

die Herrschaft (über jemanden / etwas) nur Singular; die absolute Kontrolle (über jemanden / etwas)

## **der Unterschied -(e)s, -e)**

der Unterschied (zwischen Personen / Sachen (Dat)) das Merkmal, worin zwei oder mehrere Personen oder Sachen nicht gleich sind

## **die Hoffnung (-, -en)**

eine Hoffnung (auf etwas (Akk)) der starke Wunsch oder Glaube, dass etwas geschehen wird

## **der Besucher (-s, -)**

jemand, der sich für eine bestimmte Zeit bei jemandem geschäftlich, dienstlich oder privat aufhält (um etwas mit ihm zu besprechen)

## **der Erfolg -(e)s, -e)**

das positive Ergebnis (oder Ziel), das man haben wollte (und erreicht hat)

## **die Kugel (-, -n)**

ein runder, mst relativ kleiner Körper, der leicht rollt (und im Gegensatz zu einem Ball nicht elastisch ist)

## **der Vorgänger (-s, -)**

jemandes Vorgänger jemand, der eine Stellung, ein Amt oder Ähnlich direkt vor jemand anderem hatte

## **das Betriebssystem**

ein Programm, das ein Computer braucht, um überhaupt arbeiten und andere Programme bearbeiten zu können

**die Anforderung**

mst Plural; die (mst hohen) Maßstäbe, nach denen jemandes Leistungen beurteilt werden

**zuverlässig**

Adjektive; so, dass man sich auf ihn / darauf verlassen kann || hierzu die Zuverlässigkeit : nur Singular

**vereinen ; vereinte, hat vereint**

jemanden / etwas mit jemandem / etwas (zu etwas) zwei oder mehrere Personen / Dinge zusammenbringen und zu einer Einheit machen.

**veröffentlichen ; veröffentlichte, hat veröffentlicht**

etwas (bes in einem Buch, in einer Zeitschrift oder Ähnliche) der Öffentlichkeit bekannt machen ≈ publizieren : Forschungsergebnisse, einen Artikel v..

**der Rechner**

≈ Computer

**der Computer (-s, -)**

eine elektronische Alage, die Daten speichern und wiedergeben und schnell rechnen kann

**die Geschwindigkeit (-, -en)**

das Verhältnis der geleisten Arbeit oder Ähnliche zu der Zeit, die dafür gebraucht wird ≈ schnelligkeit, Tempo

**aufrüsten (hat)**

etwas a. bes Elektronische Datenverarbeitung ; des einen Computer mit einer besseren Ausstattung ergänzen

**drahtlos**

Adjektive ; mst in ein drahtloses Telefon ein Telefon ohne Kabel, bei dem die Gespräche durch Funk übermittelt werd

**verfügbar**

Adjektive ; nicht adverbial verwendet ; vorhanden oder frei (und einsetzbar) || hierzu die Verfügbarkeit ; nur Singular

**das Laufwerk**

der Antrieb bei bestimmten Maschinen und Geräten

**das Höchstmass**

ein Höchstmass (an etwas (Dative)) ein sehr hoher Grad (von etwas) ≈ Maximum

**der Umsatz**

der Gesamtwert der Waren, die in einem bestimmten Zeitraum verkauft werden

**der Aufwand (-(e)s)**

nur Singular ; alles, was eingesetzt oder verwendet wird, um ein Ziel zu erreichen oder um einen Plan zu realisieren

**das Geschäftsjahr**

der Zeitraum von zwölf Monaten, nach dem eine Firma Bilanz über die abgeschlossenen Geschäfte macht ≈ Wirtschaftsjahr

**der Vorstand**

Kollekt ; eine Gruppe von Personen, die gemeinsam ein unternehmen, einen Verein oder Ähnlich leiten

# Bibliographie

Über Computer-Design  
DIE WELT - Kultur  
09.01.2002  
<http://www.welt.de/daten/2002/01/09/0109ku306658.htx?search=iMac>

Apples neue weiße Computerkugel  
DIE WELT - WebWelt  
08.02.2002  
<http://www.welt.de/daten/2002/01/08/0108wa306634.htx?search=iMac>

MAC OS X - Apple greift wieder an  
FOCUS Online  
Janvier 2002  
<http://www.focus.de/D/DC/DCD/DCD62/DCD62A/dcd62a.htm>

Mobiles Klassenzimmer - Apple Deutschland mit Engagement im Bildungsbereich  
MAC UP MAGAZIN  
04.02.2002  
<http://www.macup.com/news/4752.html>

Apple setzt in der Krise auf neues Computer-Design  
DIE WELT - Wirtschaft  
09.01.2002  
<http://www.welt.de/daten/2002/01/09/0109wi306731.htx?search=iMac>

Langenscheidts Großwörterbuch - Deutsch als Fremdsprache  
Neubearbeitung 1998